

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen  
am 30.08.2017  
um 17:00 Uhr bis 20:25 Uhr in Remscheid, Cleffstr. 2 - 6, Begegnungsstätte im  
Historischen Zentrum**

Anwesend sind:

**Vorsitz**

Herr Karl-Heinz Bobring

**Stellvertretender Vorsitz**

Frau Karin Lenhard-Moyzyczyk

Frau Friederike Pohl

**Mitglieder**

Frau Monika Erdmeier

Frau Annette Potthoff

Herr Gerhard Rauls

Frau Brigitte Sommer

Frau Manuela Wagner

Frau Annemarie Wegerhoff

**Beratende Mitglieder**

Frau Elfriede Korff

Frau Ilonka Stebritz

Herr Klaus Wetzel

Vertretung für Frau Bell

**Beigeordneter**

Herr Thomas Neuhaus

**von der Verwaltung**

Herr Ralf Krüger

Herr Jürgen Beckmann

Herr Thomas Judt

Herr Hans-Otto Heming

Frau Nicole Schulte

Herr Dr. Frank Neveling

Frau Monika Meves

Frau Annette Mores

**Sachverständige**

Herr Dr. Michael Krause

Herr Kohl

Herr Michalik

Herr Dr. Jan Boomers

Frau I. Spies

**Schriftführerin**

Frau Birgit Mendryscha

Entschuldigt fehlen:

**Beratende Mitglieder**

Frau Alexa Bell

Frau Bibiana Martz

## Tagesordnung

### I. Öffentlich

- |             |         |  |
|-------------|---------|--|
| <b>1</b>    |         | Änderung / Erweiterung der Tagesordnung  |
| <b>2</b>    |         | Niederschrift über die Sitzung vom 14.06.2017  |
| <b>3</b>    |         | Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung<br>Antrag des Förderkreises zur EUTB   |
| <b>4</b>    |         | Mobilität  |
| <b>4.1</b>  |         | Mobilität im Alter<br>Bericht durch Herrn Kohl   |
| <b>4.2</b>  |         | Mobil in Remscheid<br>Präsentation durch Frau Schulte  |
| <b>5</b>    |         | Biologische Station Mittlere Wupper<br>Angebot für Excursionen und Führungen von Gruppen mit Einschränkungen   |
| <b>6</b>    |         | Vorstellung des Zentrums für Gesundheit durch Herrn Brögelmann   |
| <b>7</b>    |         | eingeschränkte Benutzbarkeit von Gehwegen infolge aufgestellter Blumenkübel<br>Mitteilung durch Herrn Beckmann   |
| <b>8</b>    |         | Barrierefreiheit Ämterhaus<br>Bericht durch Herrn Judt   |
| <b>9</b>    |         | Toilettenanlage Stadtpark<br>Bericht von Frau Schucht  |
| <b>10</b>   |         | Selbsthilfebüro in Remscheid   |
| <b>11</b>   |         | MOSAIK<br>1. Erfahrungsbericht   |
| <b>12</b>   |         | Inklusion von Anfang an  |
| <b>12.1</b> |         | Inklusion von Anfang an<br>Sachstandsbericht   |
| <b>12.2</b> | 15/3577 | Inklusion von Anfang an - Einführung einer interdisziplinären Frühförderung in Remscheid für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder von der Geburt bis zur Einschulung<br>- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen |
| <b>13</b>   |         | Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung  |
| <b>14</b>   |         | Schriftliche Anträge der Mitglieder  |

- 15** Schriftliche Anfragen der Mitglieder
- 16** Anfragen der Mitglieder zur Sitzung
- 17** Mitteilungen der Verwaltung
- 17.1** Treppenanlage Haupteingang Rathaus Remscheid  
Aufbringen von Markierungen
- 17.2** Lüttringhauser Straße, Einfahrt Gartencenter Kremer  
Mitteilung durch Herrn Heming
- 17.3** Querung Kreuzbergstraße  
Bericht von Herrn Heming
- 17.4** Umbaumaßnahme Diepmannsbachtalstraße  
Mitteilung durch Herrn Heming
- 17.5** Umbau im Bereich der Brückenanlage Intzestraße  
Mitteilung durch Herrn Heming
- 18** Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen
- 19** Hausnummerierung in der Stadt Remscheid  
Änderung der Ordnungs- und SicherheitsVO bez. beleuchteter Hausnummern
- 20** Klausurtagung

## I. Öffentlich

### 1. Änderung / Erweiterung der Tagesordnung

Herr Bobring bittet, folgende Tagesordnungspunkte neu aufzunehmen:

- TOP 3 - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung  
Antrag des Förderkreises zur EUTB
- TOP 6 - Vorstellung des Zentrums für Gesundheit durch Herrn Brögelmann
- TOP 9 - Selbsthilfebüro in Remscheid.

Darüber hinaus bittet er einige Tagesordnungspunkte wie folgt vorzuziehen:

- TOP 5 - Biologische Station Mittlere Wupper  
Angebot für Exkursionen und Führungen von Gruppen mit Einschränkungen  
(ehem. TOP 12)
- TOP 7 - eingeschränkte Benutzbarkeit von Gehwegen infolge aufgestellter Blumenkübel  
Mitteilung durch Herrn Beckmann (ehem. TOP 10.3)
- TOP 8 - Barrierefreiheit Ämterhaus  
Bericht durch Herrn Judt (ehem. TOP 10.2).

Weitere Änderungen der Tagesordnung werden nicht gewünscht.

### Abstimmungsergebnis:

Ja 9 Nein 0 Enthaltungen 0

### Beschluss:

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen beschließt, folgende Tagesordnungspunkte neu aufzunehmen:

- TOP 3 - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung  
Antrag des Förderkreises zur EUTB
- TOP 6 - Vorstellung des Zentrums für Gesundheit durch Herrn Brögelmann
- TOP 9 - Selbsthilfebüro in Remscheid.

Darüber hinaus bittet er einige Tagesordnungspunkte wie folgt vorzuziehen:

- TOP 5 - Biologische Station Mittlere Wupper  
Angebot für Exkursionen und Führungen von Gruppen mit Einschränkungen  
(ehem. TOP 12)
- TOP 7 - eingeschränkte Benutzbarkeit von Gehwegen infolge aufgestellter Blumenkübel  
Mitteilung durch Herrn Beckmann (ehem. TOP 10.3)
- TOP 8 - Barrierefreiheit Ämterhaus  
Bericht durch Herrn Judt (ehem. TOP 10.2).

### 2. Niederschrift über die Sitzung vom 14.06.2017

Die Niederschrift wird in der vorgelegten Form einstimmig bestätigt.

### **3. Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung Antrag des Förderkreises zur EUTB**

Herr Karl-Heinz Bobring übergibt den Vorsitz an Frau Friederike Pohl und nimmt an der Beschlussfassung nicht teil.

Herr Steinhoff – Augusta-Hardt-Horizonte gmbH– erläutert, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit Änderung des § 32 des Neunten Sozialgesetzbuches ab dem 01.01.2018 die gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe schafft. Gefördert werden professionelle Institutionen von Gehandicapten, um eine Beratung von Gleichgesinnten zu unterstützen und die Selbsthilfegruppen zu stärken. In Remscheid möchte der Förderkreis für psychosoziale Betreuung und Selbsthilfeinitiativen e. V. Remscheid zusammen mit dem Diakonischen Werk und der Augusta-Hardt-Horizonte gmbH den Antrag stellen.

Ziel ist es, eine trägerunabhängige Beratung für Hilfesuchende sicher zu stellen, wobei das Peer counseling also die Beratung durch Betroffene für Betroffene im Vordergrund steht.

Vorgesehen ist zunächst eine Beratung an den folgenden beiden Standorten:

- Augusta-Hardt-Horizonte gmbH, Rotdornallee 44
- Diakonisches Werk, Kirchhofstr. 2.
- 

Perspektivisch ist an 2 Standorte, die trägerunabhängig angesiedelt sind, gedacht.

Die Beratenden sollen telefonisch jederzeit erreichbar sein und aufsuchende Arbeit leisten.

Dabei ist die Präsenz am Standort nachgeordnet.

Darüber hinaus soll ein breit gefächertes Angebot geschaffen werden u. a. durch die Vernetzung mit allen Anbietern und Ressourcen auf psychosozialer Ebene.

Zuwendungsfähig sind insbesondere Personal- und Verwaltungsausgaben. Für Remscheid bedeutet das, dass eine 0,8-Stelle durch Fördermittel finanziert werden kann. Die durch den Antragsteller zu erbringende 5%ige Kostenpauschale wird der Kooperationspartner, die Augusta-Hardt-Horizonte gmbH übernehmen.

Es wird in diesem Zusammenhang explizit dankend darauf hingewiesen, dass die Selbsthilfegruppen, die ursprünglich einen eigenen Antrag stellen wollten, ihren Verzicht zugunsten der v.g. Antragstellung durch den Förderkreis erklärt haben. Der Antrag ist bis zum 31.08.2017, 24.00 Uhr bei der zuständigen Stelle einzureichen.

Es wird zugesagt, dass der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen während der zunächst 3-jährigen Laufzeit des Projektes kontinuierlich informiert wird. Sofern das Projekt erfolgreich ist, kann eine 2-jährige Verlängerung erfolgen.

Auf Anfrage von Frau Sommer erklärt Herr Neuhaus, dass die v. g. Stelle eine Lotsenfunktion übernehmen wird und die jeweiligen Selbsthilfegruppen und Institutionen selbstverständlich in das Verfahren eingebunden werden. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung ist vertraglich zu manifestieren, um die Entwicklung von parallelen Angeboten zu verhindern. Er weist darauf hin, dass Remscheid alleinig den Beirat am Verfahren beteiligt und die Unterstützung des Beirates auch dem Ministerium gegenüber feststellt.

Herr Krüger ergänzt, dass Frau Rühl, Vorsitzende des Seniorenbeirates – zwz. signalisiert hat, dass das Seniorenbüro als Beratungsstandort ebenfalls zur Verfügung steht.

Frau Lenhardt-Moyzyczyk und Frau Sommer erklären für ihre Institutionen, dass erwartet wird, dass die Beratung Ihres entsprechenden Klientels wie bisher in ihren Organisationen erfolgen wird.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja 9 Nein 0 Enthaltungen 0

### **Beschluss:**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen unterstützt die Beantragung eines Angebotes im Rahmen der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung, die im neuen Bundesteilhabegesetz gefordert wird. In Remscheid soll der Förderkreis für psychosoziale Betreuung und Selbsthilfeinitiativen e. V. Remscheid in Kooperation mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreis Lennep und der Augusta-Hardt-Horizonte gmbH und in enger Vernetzung mit allen anderen weiteren Institutionen, Beratungsstellen und städtischen Einrichtungen diesen Antrag stellen. Der Beirat soll zukünftig in alle Entwicklungen und Ergebnisse eingebunden sein.

## **4. Mobilität**

### **4.1. Mobilität im Alter Bericht durch Herrn Kohl**

Die Herren Dr. Krause, Kohl und Michalik von der Bergischen Universität Wuppertal stellen ihr Projekt – Mobilität und Alter, Regionales Innovationsnetzwerk Demografischer Wandel und Verkehrsraum der Zukunft -, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert wird, vor – siehe hierzu auch **Anlage 1** der Niederschrift. Das Team sieht sich als Mittler. Ziel ist es, Entwickler und Nutzer zusammen zu bringen, um Neuentwicklungen bedarfsorientiert zu gestalten.

Herr Dr. Krause ruft die Mitglieder des Beirates auf, ihr Knowhow durch die Teilnahme an angebotenen Workshops u. ä. mit in den Prozess einzubringen. Er bietet an, speziell für den Beirat eine Sonderveranstaltung durchzuführen, sofern erwünscht. Er bedankt sich abschließend dafür, dass dem Team Gelegenheit gegeben wurde, das Projekt vorzustellen.

Frau Sommer regt an,

- E-Autos so zu bauen, dass Blinde und Sehbehinderte sie hören können und
- Bushaltestellen mit Sprachmodulen auszustatten.

Herr Dr. Krause stellt fest, dass die technische Entwicklung in Bezug auf Sprachausgaben an Haltestellen bereits weit fortgeschritten ist und hier Lösungen kurzum gefunden werden.

Herr Michalik ergänzt, dass eine gesetzliche Regelung in Arbeit ist, um Automobilhersteller zu verpflichten, E-Autos so auszustatten, dass sie eine Geräuschkulisse erzeugen wie ein Benzinerverkehrsmittel, der 70 KmH fährt.

Herr Bobring bedankt sich für den Vortrag und ruft die Beiratsmitglieder auf, Anregungen bei Herrn Dr. Krause und seinem Team vorzubringen.

#### **4.2. Mobil in Remscheid Präsentation durch Frau Schulte**

Frau Schulte – Klimamanagerin FD Umwelt – berichtet, dass ihre Stelle zur Ausarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes zunächst für 3 Jahre eingerichtet ist und durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert wird. Sie koordiniert z. Z. den Aufbau eines maßnahmenorientierten Handlungskataloges – siehe hierzu auch die als **Anlage 2** der Niederschrift beigefügte Präsentation. Über die Ergebnisse wird sie erneut referieren.

Auf Anfrage von Herrn Bobring bestätigt Herr Neuhaus, dass das Konzept nach Fertigstellung ins parlamentarische Verfahren eingebracht und seine Umsetzung durch den Rat beschlossen werden wird.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

#### **5. Biologische Station Mittlere Wupper Angebot für Excursionen und Führungen von Gruppen mit Einschränkungen**

Herr Dr. Boomers nimmt Bezug auf das seinerzeit im Beirat vorgestellte Projekt „Freizeit und Lernen inklusiv gestalten – Natur für alle“ und erläutert, dass die Förderung durch den LVR zwz. bewilligt wurde – siehe hierzu auch **Anlage 3** der Niederschrift. Für 2017/2018 wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit anderen Biologischen Stationen ein Antrag für die Förderung eines weiteren Projektes gestellt, welches das Angebot für barrierefreie Naturerfahrung im Bergischen Städtedreieck erweitern soll. Dieses Projekt wird von Anke Kottsieper und Ingelore Spies betreut.

Frau Spies erklärt, dass zunächst mittels eines Fragebogens – **Anlage 4** der Niederschrift – die Bedarfe festgestellt werden sollen. Als erstes Fazit weist sie darauf hin, dass vermehrt gebeten wurde, Bänke aufzustellen. Hierfür sollen Sponsoren akquiriert werden. Frau Spies bittet auch die Mitglieder des Beirates, den Fragebogen ausgefüllt an sie zurück zu geben und ihre Anregungen einzubringen.

Frau Sommer bestätigt auch für den Brückenpark Müngsten das Fehlen von Bänken und bittet, darauf Wert zu legen, dass diese Rückenlehnen besitzen.

Frau Streblitz regt an, Gebärdendolmetscher für Gehörlose zu gewinnen, die im Bedarfsfall Wanderungen begleiten.

Herr Heming regt an, konzeptionell im Bereich des Morsbachtals ein entsprechendes Konzept unter Beteiligung der zuständigen städtischen Stellen zu entwickeln, dass das Tal erschließt ohne negative Einflüsse auf die naturschutzrelevanten Bereiche.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

## 6. Vorstellung des Zentrums für Gesundheit durch Herrn Brögelmann

Herr Brögelmann berichtet dem Beirat, dass er sein ursprüngliches Physiotherapie-Zentrum in der Kölner Straße 2016 aufgegeben hat und nach erfolgtem Umbau in das ehemalige Bahnhofsgebäude umgezogen ist. Hier stehen dem Zentrum insgesamt 1200 qm zur Verfügung. Das ehemalige Bahnhofsgebäude ist nicht komplett barrierefrei. Der Eingangsbereich befindet sich im Bereich des ehemaligen 25m hohen Uhrenturms und konnte z. B. nicht barrierefrei umgestaltet werden. Für Rollstuhlfahrer besteht jedoch die Möglichkeit über eine Rampe – ausgehend vom ehem. Bahnsteig, der 1 ½ m höher ist als das Straßenniveau - und einen Aufzug im rückwärtigen Teil des Gebäudes ebenerdig in das Gebäude und zur Rezeption zu gelangen. Das Erdgeschoss mit insgesamt 600 qm Fläche ist komplett barrierefrei. Die oberen Geschosse sind über die vorhandene Treppe erreichbar, ein Aufzug konnte aus Kostengründen nicht installiert werden. Für die Patienten, die die Reha-Sport-Räume im oberen Bereich nicht erreichen können, steht im Erdgeschoss ein kleiner Raum für max. 8 – 10 Personen barrierefrei zur Verfügung.

Im Erdgeschoß ist 1 Toilette vorhanden, die auch für Rollstuhlfahrer zugänglich ist. Sie entspricht jedoch nicht der Norm für Behindertentoiletten. Die in den oberen Etagen vorhandenen Toiletten sind nicht behindertengerecht.

Nach Auffassung von Herrn Brögelmann kann die realisierte „Mischlösung“ jedoch allen Ansprüchen gerecht werden. Herr Brögelmann lädt den Beirat ein, einen Ortstermin in seinem Zentrum wahrzunehmen.

In diesem Zusammenhang trägt Herr Brögelmann vor, dass im Umfeld seines Zentrums folgende verkehrliche Probleme bestehen und bittet den Beirat, sich dafür einzusetzen, dass Abhilfe geschaffen wird:

Vor dem Haupteingang seines Zentrums kommt es immer wieder zu Kollisionen zwischen seinen Patienten und Radfahrern, die die Trasse nutzen wollen. Dies liegt u. a. an der vorhandenen Beschilderung, die den „Einstieg“ in die Trasse nicht eindeutig ausweist. Der FD 3.32 wurde bereits tätig und hat vor dem Eingang 4 Poller aufgestellt. Diese hindern die Radfahrer aber nach wie vor nicht an der Durchfahrt, verhindern jedoch ein kurzes Halten der PKWs zum Ein- und Aussteigen seiner Kunden. Er bittet, die Poller zu entfernen und das Halten (kein Parken) hier wieder möglich zu machen.

Außerdem fehlt ihm ein Behindertenparkplatz in unmittelbarer Nähe. Er regt an, einen solchen dort wieder einzurichten, wo er seinerzeit war (neben der Toilette für die Busfahrer, vor dem P und R-Parkplatz).

S. E. könnte ein Taxenstellplatz sinnvoller im Bereich des alten Bahnsteiges eingerichtet werden.

Herr Beckmann führt aus, dass

- die Beschilderung im Bereich des Praxiseingangs geändert wird; die entsprechende Anordnung ist bereits ergangen. Künftig werden in diesem Bereich Fußgänger und Radfahrer gleichberechtigt zugelassen, so dass Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben ist.
- die Poller vor dem Eingang wurden aufgestellt, um ein den Plattenbelag schädigendes Beparken zu verhindern.

Herr Beckmann regt an, auf dem einrichtungseigenen Parkplatz einen zusätzlichen Behindertenparkplatz auszuweisen. Dies wird von Herrn Brögelmann mit Hinweis auf das notwendige Stellplatzsoll und die nicht unerhebliche Entfernung vom Haupteingang abgelehnt.

Herr Bobring bittet, die Angelegenheit unmittelbar zwischen dem Fachdienst Bürger, Sicherheit und Ordnung und Herrn Brögelmann ausdiskutieren.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und bedankt sich bei Herrn Brögelmann für sein Engagement bei gehandicapten Menschen.

**7. eingeschränkte Benutzbarkeit von Gehwegen infolge aufgestellter Blumenkübel  
Mitteilung durch Herrn Beckmann**

Herr Beckmann führt aus, dass die Mühlenstraße zwischen Altstadt und Hardtstraße als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen ist, so dass die Verkehrsfläche von allen Verkehrsteilnehmern gleichermaßen genutzt werden darf. Einengungen z. B. durch Blumenkübel u. ä. sind zur Entschleunigung des Verkehrs erwünscht.

Herr Heming ergänzt, dass die gesamte Fläche zunächst gepflastert, aber später aufgrund der besseren Begehbarkeit in Teilen durch glatte Natursteinplatten ersetzt wurde. Trotz dieser optischen Trennung handelt es sich um eine einheitliche Verkehrsfläche.

Herr Beckmann teilt mit, dass er Herrn Buttchereit hiervon bereits telefonisch in Kenntnis gesetzt hat.

Frau Streblitz und Frau Sommer stellen fest, dass eine Kopfsteinpflasterung nicht barrierefrei ist und regen an, künftig nicht die Historie, sondern die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund zu rücken. Herr Beckmann und Herr Heming bestätigen, dass hier bereits ein Umdenken stattgefunden hat.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

**8. Barrierefreiheit Ämterhaus  
Bericht durch Herrn Judt**

Herr Judt berichtet, dass in der 36. KW die Reparaturarbeiten im Bereich der Haupttreppe durchgeführt werden; in diesem Zusammenhang sollen auch Markierungen auf den Treppeinstufen angebracht werden, die ein besseres Erkennen ermöglichen werden.

Die Sprachausgabe in den Fahrstühlen ist in Betrieb. Herr Judt wird dafür Sorge tragen, dass die Lautstärke der Notwendigkeit angepasst wird.

Brailleschrift ist in den Aufzügen vorhanden. Darüber hinaus fehlt ein generelles (Blinden-)Leitsystem. Eine rechtliche Grundlage zur Realisierung existiert nicht, die finanziellen Mittel für eine Umsetzung sind derzeit nicht vorhanden. Herr Judt sagt zu, finanziell und baulich mögliche Verbesserungen auch weiterhin vornehmen.

Die Hinweisbeschilderung für die untergebrachten Fachdienste wird in den nächsten Tagen den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Herr Beckmann ergänzt, dass die Mitarbeiter des Infopunktes angewiesen sind, auf Nachfrage Hilfestellung zu leisten.

Herr Krüger berichtet, dass auch das Seniorenbüro anbietet, in Einzelfällen Hilfesuchende zu begleiten.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **9. Toilettenanlage Stadtpark Bericht von Frau Schucht**

Frau Schucht berichtet, dass sie sich, nachdem bisher trotz mehrfacher Anzeige eine Mängelbeseitigung nicht erfolgt ist, unmittelbar mit Frau Reinecke und der Fa. Schulten in Verbindung gesetzt hat. Nachdem zunächst erklärt wurde, dass Beschwerden hinsichtlich der Sauberkeit der Toiletten nicht bekannt sind und die Anlage doch in tadellosem Zustand ist, konnten die Zuständigen überzeugt werden, dass dringender Handlungsbedarf bestand.

Zur Zeit sind die Toiletten in tadellosem Zustand, es fehlen lediglich Abfalleimer. Frau Schucht bedankt sich für die kompetente und schnelle Hilfe.

Frau Sommer weist darauf hin, dass auf der Behindertentoilette keine Notleine vorhanden ist und die Eingangstür von innen nicht verschlossen werden kann.

Herr Judt bestätigt auf Anfrage, dass die Anlagen jeden Tag gereinigt werden. Im Rahmen der damaligen Erneuerung wurde auch über das Erfordernis einer Notleine diskutiert, eine machbare Lösung hinsichtlich der Schaltung des Notrufs wurde nicht gefunden, daher wurde auf das Anbringen der Leine verzichtet.

Herr Bobring bittet die Verwaltung abschließend, dafür Sorge zu tragen, dass die Türe von innen verschlossen werden kann.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

## **10. Selbsthilfebüro in Remscheid**

Frau Sommer erläutert ihr Anliegen.

Herr Dr. Neveling führt hierzu aus, dass vor 2003 kein solches Beratungsangebot in Remscheid vorhanden war. Erst durch die Kooperation mit der Stadt Lüdenscheid und den Einsatz von Frau Janke konnte eine wöchentlich 3-stündige Beratung angeboten werden. Die freitags Nachmittags eingerichteten Sprechstunden kamen zum einen Frau Janke entgegen, zum anderen konnte zu diesem Zeitpunkt der von der Stadt Remscheid unentgeltlich zur Verfügung gestellte Raum 5 im Gesundheitshaus genutzt werden. Die Finanzierung der Honorarkraft wurde über den Paritätischen und die Förderung durch die Krankenkassen möglich.

Herr Dr. Neveling stellt fest, dass Frau Kübler großes Engagement zeigt; das ursprüngliche Stundenkontingent wurde auf 5 Wochenstunden aufgestockt. Eine Verlegung des Büros vom Hasten in die Elberfelder Straße (Nähe Busbahnhof) ist vorgesehen; das Büro im Gesundheitshaus kann bei Bedarf weiterhin genutzt werden. Die Sprechzeiten sollen freitags vom Nachmittag auf den Vormittag verlegt werden.

Eine darüber hinaus gehende Erweiterung des Angebotes ist aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Auf Anfrage von Herrn Pickhardt ergänzt Herr Neuhaus, dass man sich mit den Krankenkassen ins Benehmen setzen muss, sofern tatsächlich ein über das vorhandene Angebot hinausgehender Bedarf festgestellt wird: Er verweist auf TOP 3 der Sitzung und stellt fest, dass zunächst abgewartet werden sollte, wie dieses zusätzliche Angebot genutzt wird und ob weiterer Handlungsbedarf besteht.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

#### Beratungsstelle für Behinderte

Frau Sommer fragt an, ob in Remscheid auch eine Beratungsstelle für behinderte Menschen eingerichtet werden kann, die z. B. auch Betroffenen beim Ausfüllen von Formularen Hilfestellung geben kann.

Herr Krüger verweist auf das neu eingerichtete Seniorenbüro, erreichbar unter der Telefonnummer 4645350 und wie folgt geöffnet:

Mo - Do von 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr - 16.00 Uhr, sowie Fr. von 9.00 - 12.00 Uhr.

Unter Hinweis auf TOP 3 der Sitzung stellt Herr Bobring abschließend fest, dass das Angebot an Beratungsstellen künftig umfangreich sein wird und bittet vor diesem Hintergrund zunächst weitere diesbezügliche Anträge zurück zu stellen.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

## **11. MOSAIK**

### **1. Erfahrungsbericht**

Herr Neuhaus berichtet, dass die Universität Dortmund im Rahmen des Bundesprogrammes "Kommunen innovativ" der Stadt Remscheid angeboten hat, quartiersbezogene Untersuchungen durchzuführen. Remscheid blickt zurück auf eine lange Migrationszeit mit nur geringem Konfliktpotential. Untersucht werden sollen die Quartiere Honsberg, Hohenhagen und Rosenhügel mit dem Ziel, die Fakten stadtteilbezogen kennen zu lernen und auf dieser Grundlage Handlungsstrategien für eine künftige positive Stadtentwicklung zu erarbeiten. Die Untersuchung wird über 3 Jahre laufen.

Das Projekt wurde am 13.06.2017 begonnen und ist gut angelaufen, ein erster Erfahrungsbericht wird zu gegebener Zeit erfolgen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

## **12. Inklusion von Anfang an**

### **12.1. Inklusion von Anfang an Sachstandsbericht**

Herr Neuhaus führt aus, dass es sich hierbei um eine Eingliederungshilfe als Pflichtleistung der Stadt Remscheid auf der Grundlage des SGB 12 handelt. Derzeit wird die Frühförderung durch den Lebenshilfe Remscheid e. V. auf sehr hohem Niveau durchgeführt. Hier wurde festgestellt, dass sich die Wartezeiten verlängern, so dass nun in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Remscheid und der Lebenshilfe eine Evaluation erhoben und ein weitergehendes Konzept zur Förderung von Behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern entwickelt werden soll, das zeitnah ins parlamentarische Verfahren eingebracht und durch den Rat der

Stadt beschlossen werden soll. Herr Neuhaus wird sicherstellen, dass der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen an diesem Verfahren beteiligt wird.

Frau Lenhardt-Moyzykcyk ergänzt, dass die Lebenshilfe diese Aufgabe seit vielen Jahren zur Zufriedenheit ausführt. Während die finanziellen Mittelzuwendungen gleich geblieben sind, haben sich die Bedarfe besonders in der letzten Zeit auch durch den Zuwachs durch Kinder mit Migrationshintergrund nicht unerheblich vergrößert, so dass die Finanzierung auf Dauer durch die Lebenshilfe nicht leistbar ist. Diese ist jedoch an der Fortführung der Maßnahme in Zusammenarbeit mit anderen örtlichen Einrichtungen wie dem SPZ weiterhin interessiert. Sie weist darauf hin, dass i. E. eine interdisziplinäre Frühförderung im Gegensatz zur bestehenden Förderung kostenintensiver sein wird.

Herr Wetzel bittet, die Inhalte und Funktionalität der Frühförderung im Beirat vorzustellen, um die Mitglieder und Politiker für dieses Thema zu sensibilisieren.

Herr Neuhaus sagt Entsprechendes im Rahmen der Beratung über das angekündigte Konzept zu (Frau Klawon).

Er stellt nochmals die Bedeutung von Unterstützungsprozessen, Teilhabe und Prävention mit Blick auf behinderte Menschen in der Gesellschaft heraus. Ziel wird es sein, ein für Remscheid umsetzbares Konzept zu entwickeln unter Zugrundelegung der gem. SGB 12 rechtlichen Möglichkeiten und der ergänzenden Leistungen der Krankenkassen.

Herr Bobring schlägt vor, den Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen zunächst zur Kenntnis zu nehmen und eine Beratung und Beschlussfassung bis zur Vorlage einer aktuellen Konzeption der Verwaltung zu vertagen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen stimmt dem zu, nimmt den Antrag und die Ausführungen zur Kenntnis und stellt die Beratung und Beschlussfassung zunächst zurück.

**12.2. Inklusion von Anfang an - Einführung einer interdisziplinären Frühförderung in Remscheid für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder von der Geburt bis zur Einschulung  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Vorlage: 15/3577**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt den Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen zur Kenntnis und vertagt die Beschlussfassung unter Hinweis auf Tagesordnungspunkt 12.1 der Sitzung.

**13. Schriftliche Vorschläge der Mitglieder zur Tagesordnung**

Vorschläge zur Tagesordnung werden nicht gemacht.

**14. Schriftliche Anträge der Mitglieder**

Schriftliche Anträge der Mitglieder wurden nicht eingereicht.

**15. Schriftliche Anfragen der Mitglieder**

Schriftliche Anfragen der Mitglieder wurden nicht gestellt.

**16. Anfragen der Mitglieder zur Sitzung**

Anfragen der Mitglieder zur Sitzung werden nicht vorgetragen.

**17. Mitteilungen der Verwaltung**

**17.1. Treppenanlage Haupteingang Rathaus Remscheid  
Aufbringen von Markierungen**

Herr Judt erklärt, dass er sich bemühen wird, eine mit dem Denkmalschutz vereinbare Lösung zu Kennzeichnung der Treppenstufen im Bereich des Rathauhaupteingangs zu entwickeln, um Sehbehinderten ein gefahrloses Benutzen zu ermöglichen.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

**17.2. Lüttringhauser Straße, Einfahrt Gartencenter Kremer  
Mitteilung durch Herrn Heming**

Herr Heming erläutert, dass ein Termin vor Ort unter Beteiligung von Herrn Langer stattgefunden hat, um die notwendigen Änderungen festzulegen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist zwz. mit dreiwöchiger Verspätung erfolgt.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

**17.3. Querung Kreuzbergstraße  
Bericht von Herrn Heming**

Herr Heming berichtet, dass die Realisierung zunächst nicht vollständig erfolgen konnte, da der beauftragte Unternehmer die erforderlichen Rillenplatten nicht vorrätig hatte. Der Umbau konnte zwz. abgeschlossen werden.

Auch der avisierte 2. Bauabschnitt wird wie angekündigt erfolgen. Statt der seinerzeit zugesagten Leitlinien sollen ebenfalls Rillenplatten eingebaut werden.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

**17.4. Umbaumaßnahme Diepmannsbachtalstraße  
Mitteilung durch Herrn Heming**

Herr Heming bittet den Beirat unter Hinweis auf den ausgelegten Plan, nochmals aktuell zu bestätigen, dass die geplante Umbaumaßnahme seine Zustimmung findet.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja 7 Nein 0 Enthaltungen 0

**Beschluss:**

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen bestätigt den seinerzeit gefassten Beschluss, nimmt die Ausführungen von Herrn Heming zur Kenntnis und erklärt erneut, dass er mit der geplanten Umbaumaßnahme in der vorgestellten Form einverstanden ist

**17.5. Umbau im Bereich der Brückenanlage Intzestraße  
Mitteilung durch Herrn Heming**

Herr Heming teilt mit, dass der Eigentümer des Hauses Baisieper Str. 9 nunmehr bereit ist, Grundstück und Haus zu veräußern, so dass der geplante Durchbau nun realisiert werden kann.

Die heutige Fahrzeugbrücke soll abgelastet werden und künftig als reine Fußgängerbrücke erhalten bleiben.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

**18. Schriftl. Berichte der Verwaltung über die Umsetzung von Beschlüssen**

Schriftl. Berichte der Verwaltung über den Stand der zur Ausführung beschlossenen Anträge gem. Ziff. 2.6 der Geschäftsordnung liegen nicht vor.

**19. Hausnummerierung in der Stadt Remscheid  
Änderung der Ordnungs- und SicherheitsVO bez. beleuchteter Hausnummern**

Herr Beckmann führt aus, dass die Beleuchtung von Hausnummern gesetzlich nicht geregelt ist. Da es sich hierbei um einen Eingriff in das Eigentumsrecht handelt, gibt er der Durchsetzbarkeit nur geringe Chancen. Die Begründung der Forderung sollte s. E. daher weiter konkretisiert werden.

Nachrichtlich stellt er fest, dass Hausnummern erkennbar angebracht werden müssen; Zuwiderhandeln kann mit einem Ordnungsgeld bestraft werden.

Der Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen nimmt Kenntnis.

**20. Klausurtagung**

Herr Krüger teilt mit, dass er nach der Absage von Frau Eschkotte bemüht ist, einen anderen Moderator für die Veranstaltung zu finden. Ziel ist es, diese noch in 2017 durchzuführen.

Der Beirat nimmt Kenntnis.

---

Karl-Heinz Bobring  
Vorsitzender

---

Birgit Mendrysha  
Schriftführerin